

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 61.

Mittwoch, den 26. Mai 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Eyach-Sprudel

Wir bringen hiemit zur Kenntniß eines verehrlichen Publikums, daß wir dem Herrn

**Chr. Batt in Wildbad**

die Haupt-Niederlage unseres natürlich kohlensauren Mineralwassers übertragen haben.

Stuttgart.

Brunnen-Direktion Carl Spingler.

Habe den

### Gras-Ertrag

von dem Felde hinter meinem Hause zu verkaufen.

Maler Schill.

### Straßbgr. Geldlotterie

Hauptgewinn: 75 000 Mk.

Ziehung 15. Juni 1897. Lose à 3 M.

Reutling. Kirchenbau-Lose

Ziehung 3. Juni l. J.

1/2 Lose 1 Mark 1/4 Lose 2 Mark.

Altstadt Rottweiler

Kirchenbau-Lose à 1 Mk.

Ziehung 15. Juli l. J.

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

### Hohenloh'sch. Haferflocken

Knorr's Hafercacao

„ Suppeneinlagen

„ Reismehl etc.

empfehlen

G. Lindenberger,  
Conditor.

### Wasserglas z. Einmachen von Eiern

billigt bei

Obigem.

### Griechische Weine

der Import-Export-Firma

Fr. C. Alt, Würzburg

bietet hiemit an.

Chr. Brachhold.

### Wasserglas

zum Einmachen

empfehlen

Alb. Krauß, Conditor.

## Turnverein Wildbad.

Am Himmelfahrtsfest, den 27. ds. Mts.  
findet nachmittags von 1 Uhr ab das

### Anturnen

auf dem Turnplatz statt.

Von Abends 8 Uhr an

### Abend-Unterhaltung in Gasthaus z. alten Linde.

Die aktiven und passiven Mitglieder mit Familienangehörigen werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

## Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

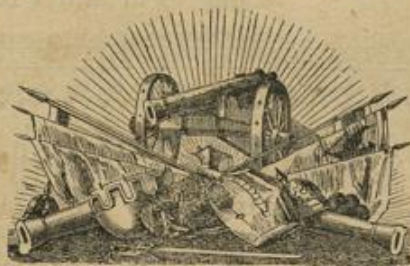
Nächsten Sonntag, den 30. ds.

### Ausflug nach Schömberg

zur Teilnahme an der Fahnenweihe des dortigen Militärvereins.

Abmarsch morgens 8 Uhr vom Rathaus aus.

Der Vorstand.



Empfehle mein grosses Lager in



## Cigarren



von den feinsten und besten Sorten zu den billigsten Preisen.

Albert Krauss, Conditor.



Neue  
**Malta-Kartoffel**

per Pfd. 15  $\frac{1}{2}$

Neue ägyptische

**Zwiebel**

per Pfd. 12  $\frac{1}{2}$

sowie neue

**I<sup>a</sup> Häringe**

per St. 10  $\frac{1}{2}$ , bei größerer Abnahme billiger  
empfiehlt **Chr. Batt.**

Untenzeichneter empfiehlt sein großes Lager  
in allen Sorten

**Hauen, Kärse, Spaten,  
Holzhaben, Schaufeln,  
Heu- und Dung-Gabeln,  
Sensen, Wehsteine, Sichel,  
Aerte, Scheiten, Striegel,  
sowie Patent-Sensenhalter und  
Schraubensensenringe**

zu ausnahmeweis billigen Preisen.

Die Sensen werden gratis an Worb ge-  
richtet.

**G. Jaas, Schmied.**

**Zu vermieten:**

Eine Wohnung bestehend in 2 Zimmer,  
Küche, Keller und Bühnenraum hat bis  
Jakobi oder Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

**Kaffee**

empfiehlt

**Carl Wilh. Bott.**

**Spirituosen:**

Arac de Batavia

Cognac franz.

Heidelbergeist

Kirschwasser

Rum de Jamaica

und diverse feine Liqueure

bringt in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Brachhold.**

**Gerolsteiner-**

**Sprudel,**

**Sodawasser,**

**Limonade, Himbeer,**

**Citron, Orange,**

**Vanille etc.**

empfiehlt billigt und wird auf Wunsch in's  
Haus geliefert.

**Chr. Batt, Rathausgasse.**

Fertige

**Herren-, Burschen- und**

**Knaben-Anzüge**

empfiehlt

**G. Kieginger.**

Wildbad.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer

**ehelichen Verbindung**

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag, den 29. Mai 1897

in den „Gasthof z. alten Linde“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung  
annehmen zu wollen.

**Georg Böss, Bäckermeister,  
Karlsruhe**

**Lina Kunkel.**

Kirchgang um  $\frac{1}{2}$  1 Uhr von der Restauration Maisch aus.

**Wein- & Speise-Karten**

(in Schwarz- u. Bunt-Druck

werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von

**Bernh. Hofmann.**

**S. Weiss, Wildbad**

König-Karl-Strasse Nr. 89

empfiehlt billigt:

Salami

Göttinger

Kayserwurst

Frankfurter Blutwurst

Leberwurst

Thüringer Leberwurst

Zungenblutwurst

Casseler Leberwurst

Stuttgarter weiss. Press-Kopf

Schweinsfuss

Kalbroulade

Kalbgalandine

Lyoner

Thüringer Fleischwurst

Mettwurst

Schützenwurst

Knackwurst

Leberwurst

Griebenwurst

Salvenatwurst

ff. adgekochten Schinken

Lachsschinken

Nusschinken

Schinkenwurst

Hanauer Schwartenmagen

Berliner Blutwurst

Ochsen-Zungen

Rauchfleisch

Heilbronnerwurst

Stuttgarter Kalbroulade

Gelbwurst

Weisswurst.

Ferner:

Zwiebel per Pfd. 12 Pfg.

Malta-Kartoffel

Zitronen

Orangen

Haselnuss

Grosse Salzgurgeln à St. 6 Pfg.

Neue Häringe 12 Pfg.

3 Sardinen 10 Pfg.

ff. Käse.

Für Hotel billigste Preise.

**Hansierer, Zeitungs-Austräger etc. etc.**

wollen gegen Einsendung von 25  $\frac{1}{2}$ ; 10 Muster-Exemplare der soeben  
erschienenen Broschüre: von

**Der Brand**

des großen Wohlthätigkeits-Bazar in Paris

mit getreuer Abbildung und Situationsplan

(Verkaufspreis 10 Pfennig)

verlangen, worauf Franko-Zusendung mit Bezugsbedingungen postwendend  
erfolgt. Massen-Absatz bei thätiger Verwendung; daher unbegrenzt hoher  
Verdienst.

**Reutlingen.**

**Julius Baur, Buchdruckerei.**



## Rundschau.

— Zum 16. württembergischen Landeschießen in Stuttgart sind bereits zahlreiche wertv. Ehrenpreise eingegangen, so vom König (der große Königspokal), von den Herzögen Albrecht, Robert und Ulrich, vom Prinzen Weimar, von der Stadt Stuttgart, vom Oberhofmarschall v. Wöllwarth, vom Oberschützenmeister v. Neuraith, vom Kommerzienrat Mauser in Oberndorf, vom Landeschützenmeister Joehr, sowie weiterhin von den Schützengesellschaften in Mannheim, Heidenheim, Calw &c. Der König hat sein Erscheinen beim Feste zugesagt.

**Stuttgart, 24. Mai.** Gestern nachmittag 1½ Uhr fiel aus einem Hause der Hauptstätterstraße ein 14 Monate altes Kind 3 Stockwerke hoch auf das Trottoir herab und erlitt dabei einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Vorderarmes, an welchen Verletzungen das Kind abends 10 Uhr gestorben ist.

**Ludwigsburg, 22. Mai.** Die durch den Rücktritt des Oberbürgermeister v. Abel hier erledigte Stelle soll dem Oberbürgermeister Dr. Mühlberger in Eßlingen angetragen sein.

**Bietigheim, 20. Mai.** Der 20jährige Bauernsohn Chr. Müller von Egertenhof, O. B. Baihingen wurde beim Einführen seines Fohlens in die Stallung des Fohlgartens von einem anderen ausschlagenden Fohlen derart auf den Unterkiefer getroffen, daß derselbe ganz zerschmettert ist, und der Schwereverletzte, welche noch Gehirnerschütterung erlitt, dem „E. B.“ zufolge in bewußtlosem bedenklichem Zustande ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Bietigheim, 20. Mai.** (Blitzschlag.) Bei dem heute mittag über hier hinziehenden heftigen Gewitter schlug der Blitz in Bissingen ein und zündete, so daß eine hinter dem Rathaus gelegene Scheuer und ein Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde.

**Feldbrennach, 21. Mai.** Gestern abend zog zwischen 6 und 7 Uhr ein Gewitter über unseren Ort hin, dessen Richtung — Ost nach Südwest schon nichts gutes vermuten ließ. Zwar blieben wir noch vor Hagel verschont, aber ein Wolkenbruch gieng über unseren Ort und unsern Feldern nieder, wie sich die ältesten Leute eines solchen nicht erianern können. In Ställen, Scheuern und Keller drang trotz aller Abwehr das Wasser ein, ja manche Leute hatten bald Mühe ihr Vieh vor den unerwartet heranstürmenden Fluten in Sicherheit zu bringen. Auf Feldwegen und Stroßen bezichnen heute tief eingeschnittene Rinnen u. herausgewühlte schwere Steine den Weg, welchen das verheerende Element genommen hat. Von Aedern, welche am Abhang liegen und erst mühsam mit Kartoffeln bepflanzt worden waren, wurde in kurzer Zeit die Erde samt den Kartoffeln fortgeschwemmt und es wird viel Zeit und Mühe kosten, bis diese wieder einigermaßen in Stand gesetzt sind. In unserem lieblichen, nur aus Gärten und Wiesen bestehenden Rennachtbale, wurde an manchen Stellen das außerordentlich üppig stehende Gras teilweise überschwemmt und zu Boden gedrückt, teilweise dermaßen mit Steinen und Erde übersät, daß die Heumäder ein schwieriges Stück Arbeit haben werden. Enzb.

**Hall, 20. Mai.** Ein von fürchterlichem Hagel begleitetes Gewitter zog heute nachmittag nach 3 Uhr über unsere Gegend. Noch jetzt zwischen 5—6 Uhr liegt der Hagel in

Gräben, Straßen und Dächern. In wie weit derselbe geschadet hat, läßt sich noch nicht übersehen, da die Schlossen weniger groß als zahlreich waren und senkrecht daherkamen. Gartengewächse und Blumen im Freien haben jedenfalls gelitten. Das Wasser kam in Strömen daher und ergoß sich in die Häuser.

— Von Wolfegg wird der „Remsziq.“ gemeldet: Aus der hies. fürstlichen Bankkassette kamen vor einigen Wochen auf unaufgeklärte Weise 5000 M. abhanden. Dagerade zu der kritischen Zeit ein noch junger Handwerksmeister aus Ravensburg im betreffenden Zimmer beschäftigt war, so lenkte sich der Verdacht trotz der Unbescholtenheit seiner Person auf ihn. Glücklicherweise sind die vermißten Gelder an das Tageslicht gekommen. Die 5 Tausendmarktscheine sollen nämlich in voriger Woche von außen herein an das Fenster des Schlafzimmers gelegt worden sein und so der Verdacht von dem allgemein als rechtlich bekannten Geschäftsmann genommen worden. Leider ist der Vater desselben infolge dieser Sache gestorben. Man sagt der Gram habe ihm das Herz abgedrückt.

**Hechingen, 21. Mai.** In der gestrigen Strafstammeritzung kam u. a. ein Fall wegen Betrugs, bezw. wegen Vergebens gegen das Nahrungsmittelgesetz zur Verhandlung und war dieserhalb angeklagt August Manz von Ehingen a. D. Derselbe war einige Zeit Besitzer der bekanntlich jetzt in fürstlichen Besitz übergegangenen Hofmühle in Sigmaringen, welche aus Kunst- und Kundenmühle bestand. Dem Angeklagten ist zur Last gelegt und teilweise ist er auch geständig, namentlich Futtermehl mit minderwertigen Erdnußschalen, Kleie und Weizengries mit Maisgries vermischt; auch Kunden, welche aus eigenen Früchten Mehl bei ihm mahlen ließen, dieses in verfälschtem Zustande abgeliefert zu haben. Von ersterem Mischungsobjekt hatte er in kurzer Zeit über 400 Ztr. bezogen, ein Beweis, daß mancher Kunde statt reeller Ware solchen Mischmasch erhielt. Die Behauptung des Manz, daß dieses Verfahren bei den Müllern überhaupt üblich sei, dürfte wohl manchen seiner Kollegen ein unliebsames Geständnis sein. 25 Zeugen und Sachverständige waren zur Verhandlung geladen, welche mit Verurteilung des Angeklagten zu 100 M. Geldstrafe eventuell 10 Tagen Gefängnis und zu den nicht unbedeutlichen Kosten endete.

**Pforzheim, 21. Mai.** Ein unheimlicher Gast hat sich wieder hier eingestellt, nämlich der Typhus, der bereits gegen 20 Personen befallen hat. Die Grundwasserhältnisse scheinen eben doch von ungünstigem Einfluß auf den Gesundheitszustand unserer Bevölkerung zu sein und es wäre wohl angezeigt, eine durchgreifende Regulierung unserer Kanalisation alsbald vorzunehmen. — In vielen, d. h. den meisten hies. Geschäften wird nur noch 3 Tage in der Woche gearbeitet, da die orientalischen Wirren den Geschäftsgang ungünstig beeinflussen.

**Karlsruhe, 22. Mai.** Aus dem Lande werden wieder schwere Gewitter gemeldet, wieder ist auch Mühlheim schwer getroffen worden, ebenso Badenweiler, sodaß die Feuerwehr alarmiert werden mußten. Der Schaden an Dämmen und Uferschutzbauten wird auf 10—12,000 M. geschätzt. Größerer Schaden ist auch durch den mit dem Gewitter verbundenen Hagelschlag entstanden.

**Schönwald (Amts Triberg), 21. Mai.** Der ledige Uhrmacher Edmund Hummel von hier, welcher bekanntlich am 28. März d. J. seine Schwester durch einen Stich in die Brust ermordete und seine Tante durch einen Revolverschuß verwundete, wurde für geisteskrank erklärt. Derselbe wurde nun von Illenau, wo er bisher zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht war, nach der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen verbracht. Das Strafverfahren gegen denselben ist eingestellt.

**Augsburg, 22. Mai.** Gestern wurde in der Friedbergstraße ein Radfahrer namens Bogg von einem Fuhrwerk überfahren und sofort getötet.

**Augsburg, 22. Mai.** Die Stadt Augsburg hatte vor einiger Zeit von dem verstorbenen Handelskassendirektor Reichle in München ein Vermächtnis von 600,000 M. erhalten. Nunmehr verlangt das Rentamt vom Vermögenden eine Kapitalsteuernachzahlung auf 20 Jahren zurück, was einen Betrag von 80 000 M. ausmachen würde.

— Mit neuen Gewehren ausgerüstet ist abermals probeweise das Garde-Jägerbataillon in Potsdam, das erst kürzlich neue Gewehre ohne Laufmantel ausprobiert hatte. Die jetzt zur Probe getragene Waffe hat einen längeren, gänzlich von Holz umhüllten Lauf und wird mit einer Gaspatrone geladen, welche die Eigenschaft hat, daß, ohne neu zu laden, gleich verschiedene Schüsse hintereinander abgegeben werden können. Den Mannschaften des Bataillons ist dienlich das strengste Stillschweigen über die Konstruktion des neuen Gewehres anbefohlen.

**Köln, 20. Mai.** Ein blutiges Drama spielte sich gestern vor dem Gefängnis ab. Ein junger, bereits mehrfach vorbestrafter Mensch überfiel die bei dem Spital des Gefangenenhauses zugeteilte Kloster Schwester Salut-Laurent und verwundete dieselbe lebensgefährlich mit zwei Revolverschüssen. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Derselbe gab als Grund seiner That an, daß die Nonne, deren Bekanntschaft er im Gefängnis gemacht habe, seinen Liebeserklärungen kein Gehör geschenkt habe.

**London, 18. Mai.** (Eine reiche Spende.) Der gegenwärtig in England ansässige amerikanische Millionär W. B. Astor hat dem Lordmayor für den Fonds, aus dem die Prinzessin von Wales den Londoner Armen während der Jubiläumswache eine Festmahlzeit zu bereiten gedenkt, 25 000 Pfd. St. (eine halbe Million Mark) übersandt. Infolge dessen konnten die Sammlungen geschlossen werden.

**London, 22. Mai.** Der Prinz und die Prinzessin v. Wales eröffneten heute unter großen Feuerlichkeiten den Blackwall Tunnel unter der Themse. Der Tunnel, ein großes Werk der Ingenieurkunst, dessen Bau fünf Jahre in Anspruch nahm, ist für Fuhrwerke und Fußgänger eingerichtet und hat zwei Fußsteige.

**Bombay, 20. Mai.** Seit Ausbruch der Pest sind insgesamt 12,324 Personen an der Pest erkrankt und 10,507 derselben erlegen.

**Paris, 22. Mai.** Bei Angers sind sieben Pioniere während eines Manövers ertrunken.

— Die Verwüstungen, welche die drei Eismänner (11., 12. u. 13. Mai) diesmal in Frankreich angerichtet haben, sind ganz außerordentlich. Etwa in 20 Departements sind die Obstbäume, die Weinstöcke, die Kar-



topfeln und die Bohnen erfroren. Der Schaden kann noch nicht ganz übersehen werden, doch beläuft er sich allein für das Yonne-Departement auf über 20 Millionen.

— **Kindermund.** Folgende heitere Episode wird aus Abbazia gemeldet, die sich bei der kürzlich erfolgten feierlichen Eröffnung der König-Carol-Promenade ereignete: Nach dem Vortrage des Festgedichtes an Carmen Sylva (Königin von Rumänien) überreichte ein fünfjähriges Mädchen, die Enkelin des Direktors, der Königin ein Lorbeerreis. Das hübsche Kind war in weißem, altgriechischem Kostüm angethan und trug das schöne blonde Haar offen, nur von einem Goldreis zusammengehalten. Die erlauchte Dichterin nahm den Lorbeer huldvollst entgegen und fragte, sich zu dem Kinde herabbeugend: „Du bist wohl die Waltfee?“ worauf die Kleine frisch antwortete: „Nein, ich bin die Hilbe Nee!“ Die Königin lachte und dankte herzlich der niedlichen Sprecherin, welche sehr stolz war, ihre poetische Aufgabe so glücklich gelöst zu haben.

— **Englische Prophezeiungen.** In England giebt es einen weitverbreiteten Volkstaler „Old Moore's Almanack.“ Seine

Beliebtkeit verbannt er nicht zum wenigsten seinen Prophezeiungen für das laufende Jahr. Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß „Old Moore“ das jüngste große Pariser Brandunglück, trotzdem der Kalender schon im vorigen Jahre herausgegeben worden ist, ziemlich genau vorhergesagt hat. Die Prophezeiung lautet wörtlich: „Fast mit Sicherheit werden wir in den letzten Tagen des April eine Nachricht von einem furchtbaren Feuer in Paris hören, welche viele Menschenopfer verschlingen wird, während eine Schar Vanditen unter den Trümmern Beute zu machen versuchen wird.“ — Den Tod des Herzogs von Clarence hat „Old Moore“ auf den Tag vorausgesagt. Der Untergang der „Victoria“ stand deutlich vorausgesagt in seinem Kalender, nur irrte der alte um eine Woche. „Old Moore“ verachtet den Spiritualismus, besitzt aber nach seiner Aussage Eingebungen, welche er selbst nicht zu erklären weiß.

— **Ein armes Mädchen.** Es ist zwar eine alte Geschichte; aber ihr eigenartiger Schluß macht sie mittheilenswert. Er war sehr reich und sie sehr arm und beide liebten sich innig; aber die reichen Eltern wollten das arme Mädchen nicht zur Schwieger-

tochter haben. Dolores Serra heißt die Unglückliche und die Geschichte spielt in Nules (Provinz Castellon). Um dennoch ihren Wunsch verwirklichen zu können, spielte Dolores mit ihren ersparten 9 Peletas in der Lotterie, in der Hoffnung, daß das Glück ihr hold sein würde. Ihre Erwartung sollte sich erfüllen; denn auf ihre Nummer fiel die höchste Prämie. Voll Freude eilte sie zu den Eltern ihres Geliebten, um diesen ihr glückliches Geschick mitzuteilen. Aber zur selben Zeit kam ein Bote in das Elternhaus mit der Nachricht, daß der Sohn vom Pferde gestürzt sei und sich in der Nähe des Dorfes in einem sehr bedenklichen Zustande befinde. Die Eltern und die Braut eilten nach der betreffenden Stelle, um einen — Toten zu finden. In ihrer Verzweiflung zerriß Dolores die Lotteriebillet mit den Worten, daß sie das Geld jetzt nicht mehr brauche. Nur mit Mühe konnten sie wieder zusammengestellt werden. Die Trauer um den geliebten Toten hat die arme Dolores so beeinflusst, daß sie in diesen Tagen in ein Kloster getreten ist.

## Auf dunkler Bahn.

Novelle von Carl Cassan.

(Nachdruck verboten.)

7.

„Ich traute Kapitän Lynkström immer schon nicht,“ rief Hans.

„O Cornelia, Cornelia, warum hast Du mir das angethan?“ jammerte der alte Lyndal.

Hans schwur dem Kapitän Lynkström heftige Rache, Erik dagegen ging auf Cornelien's Zimmer und weinte sich dort aus. Ah, das kleine Schiffchen, welches er ihr geschenkt, sein Bild aus dem kleinen Salon, beides war verschwunden. Sollte sie ihn — nein, nein, sie hatte ja Lynkström sicher die Hand gereicht.

Da stand's ja im Briefe schwarz auf weiß, daß sie mit dem Kapitän Lynkström fortgefahren war, und natürlich würde sie ihn heiraten, denn was sollte sonst aus ihr werden.

Am Abend kam die Familie etwas zur Ruhe und Knud Lyndal begann mit einer Nachfrage, was es denn zwischen seinen Söhnen der Cornelia wegen gegeben. Hans schwieg, Erik aber legte ein offenes Geständnis ab. Der alte Herr schüttelte den Kopf und meinte:

„So wären wir ja alle Cornelien großen Dank schuldig, daß sie den eisigen Conflict zwischen Euch wie eine Heldin hat gelöst! Und Ihr, die Ihr starke Männer sein wollt, nehmt Euch ein Beispiel an dem schwachen Mädchen! Das schrecklichste Ereignis jedoch für mich ist, daß ich alter Mann die Tochter verloren habe! Doch, wie Gott will! Ich sage mich.“

„Amen!“ sagte Pastor Kindword eintretend hinzu, „Amen!“

„So wißt Ihr alles, teurer Freund?“ fragte Lyndal.

„Alles! Alles! mein lieber Kapitän,“ erwiderte der Pastor.

„Aber woher?“

„Cornelia schrieb mir und legte es mir an's Herz, Euch, alter Freund, zu trösten!“

„So wird sie nie wiederkehren?“ frug der Greis.

Der Pfarrer zuckte die Achsel und schwieg. Erik wandte sich ab und weinte im Verborgenen der für ihn für immer verlorenen Cornelia eine Thräne nach.

Hans ging dagegen brummend u. tobend davon, wie es in seiner wilden Natur lag. Als er zurückkehrte, fand er die drei Männer bei einer Pfeife und er erklärte, es sei des Faulenzens für ihn genug; die „Emfrida“, sein Schiff warte auf ihn; morgen wolle er wieder fort in die weite Welt.

„Besser ist es immerhin,“ meinte der Pfarrer, „als wenn Ihr mit dem blanken Beile einander im Walde, umgeben von rohen Holzknechten, gegenübersteht! — Wie konntet Ihr Euch so vergessen, Ihr, die ich gelehrt und eingeseget habe! Aber in Euch wallt bestiges, norwegisch Blut, besonders in Euch, Hans! Verni Euch zähmen! Wie sagt doch die heilige Schrift? Du sollst die Sonne nicht über Deinem Zorn untergehen lassen.“

Damit war die Sache für Lyndals Haus erledigt.

Indeß finden wir Caroline bei der Tante Wynkuffer in Götaklar. Als sie alles berichtet hatte, da sagte Frau Clarissa Wynkuffer:

„Das hast Du brav gemacht, Du edles, gutes Kind! Das muß Dir später mein Bruder tausend Dank wissen! Es wird gut sein, wenn in den nächsten Wochen Niemand etwas von Dir erfährt!“

„Ich sorge mich um Erik, Tante!“

„So liebst Du ihn?“

„Ich glaube, liebe Tante, der Hans ist mir zu wild!“

Die Tante nickte zustimmend.

„Er hat das Lyndal'sche Blut am heißesten geerbt! Die Lyndals sind alle sehr heftig, aber auch gutmütig und ohne Falsch!“

Cornelia hatte sich bei der Tante bald wieder eingelebt, zwei Wünsche hatte sie nur: Erik und Papa Lyndal benachrichtigen zu können.

Kapitän Lynkström war nach kurzer Begrüßung der Frau Wynkuffer und geringem

Aufenthalt in seinem Hause nach Christiana weiter gefegelt, wo im Hafen sein Schiff bereit lag, die Salzstuten auf's neue zu durchschneiden.

Hans war am andern Tage wirklich, von Nachsicht getrieben, abgereist, aber nicht nach Trontjom und nach seinem Schiff, der „Emfrida“, sondern direkten Weges mit der Post nach Christiana. Dort mußte er wohl Lynkström treffen, und an diesem, den er für den Entführer Cornelien's hielt, wollte er Rache nehmen. Die schöne große Stadt interessirte Hans durchaus nicht, er strebte dem Hasen zu, wo Hunderte von Schiffen lagen. Er musterte sie alle durch. Ah, endlich; da lag ein Seevollschiff, das in großen, goldenen Buchstaben die Namen „Folnige Schipp“, wie Lynkströms Schiff trug. Das mußte es sein.

Hans steuerte mit einem Mietboote durch das Gewirr hindurch und legte bei dem benannten Fahrzeuge an: „Ahoi, Kapitän Lynkström am Bord?“

„Ja! Was ist Euer Begeh?“

„Melde! Kapitän Lyndal!“

Die Wache verschwand, um die Meldung zu machen.

Zwei Minuten später ward die Treppe samt Fallweg herabgelassen; Hans befestigte sein Boot an der nächsten Dese und stieg gemach hinauf.

Er fand Kapitän Lynkström am Bordesteven, wo er Hans herb die Hand schüttelte, so daß dieser eine Grimasse zog. Doch verwand er's und meinte:

„Ich bringe Grüße vom Vater!“

„Ei, dank' schön! Ihr wollet gewiß mein Schiff vor der Abreise besehen? Kommt eben recht! Ein schmucker Bursche! Kommt!“

Hans ging mit ihm, denn bei diesem Gange durch's Schiff, mußte er ja auf Cornelia stoßen und dann sollte das Gewitter losbrechen. Natürlich begleitet sie ihren Gatten auf der Reise. Haha — und Hans lachte laut auf.

(Fortsetzung folgt.)